

Newman, John Henry, Kardinal, *Briefe und Tagebuchaufzeichnungen aus der katholischen Zeit seines Lebens*. Übersetzt von Maria Knöpfler. II. und III. Band der Ausgewählten Werke von John Henry Kardinal Newman. Herausgegeben von M. Laros und W. Becker. 2., ergänzte und verbesserte Auflage. Mainz, M. Grünewald, 1958. 8°, XVII und 800 S. – Ln. DM 38,—.

Die Umdisposition in dieser Newman-Ausgabe war sicher richtig: An die »Apologie pro vita sua« die der großen, 1912 erschienenen Newmanbiographie von W. Ward entnommenen Briefe und Tagebuchaufzeichnungen unmittelbar anzuschließen und diese in einem einzigen Band herauszugeben. Damit wird das Bild von Newmans Vita in der anglikanischen und katholischen Zeit gut zusammengefügt. Zweifellos ist darin das biographisch Wichtigste und Entscheidende enthalten. Es wird allerdings noch in manchen Einzelheiten bereichert durch die kürzlich vom Oratorium in Birmingham herausgegebenen »Autobiographical Writings«, die demnächst auch in deutscher Übersetzung vorgelegt werden. (Es wäre dankenswert, wenn sich ein deutscher Verlag auch der Briefe und Tagebücher Newmans aus der englischen Zeit annähme, die 1920 von Anne Mozley herausgegeben wurden und 1928 auszugsweise in einem längst vergriffenen Band des Theatiner Verlags: »J. H. Kardinal Newman Briefe und Tagebücher bis zum Übertritt zur Kirche, übertragen von Edith Stein« erschienen, in einer Ausgabe »Gesammelte Werke«, die es auf insgesamt zwei Bände brachte.)

Die im vorliegenden, vom Verlag bestens ausgestatteten Band vorliegenden Dokumente in der schönen und guten Übersetzung von Maria Knöpfler und mit den kenntnisreichen Anmerkungen der Herausgeber geben nicht nur tiefe Einblicke in das Leben, das Werk, die Tätigkeit, das Schicksal und die Gesinnung Newmans, sondern auch in die Zeit- und

Kirchengeschichte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und in die damals erfolgten kirchlichen Ereignisse. In ihrem Ertrag und in ihrer Bedeutung gehen die hier vorgelegten Briefe und Tagebuchnotizen jedoch weit über das Historische und Biographische hinaus.

München

Heinrich Fries